

Karl Wilhelm Ramler.

(1725—1798.)

Auf ein Geschüb.

Berlin, den 3. October, 1760.

(Als von der russischen Artillerie eine Kugel aus einer ungewöhnlichen Ferne bis mitten in die Stadt getrieben wurde.)

O du, dem glühend Eisen, donnernd Feuer
Aus offnem Anaschlunde stammt,
Die frommen Dichter zu zerschmettern, Ungeheuer,
Das aus der Hölle stammt!

Wer zur Verheerung blühender Geschlechter
Dich an das Sonnenlicht gebracht,
Hat ohne Reue seine Töchter
Frohlockend umgebracht.

Ganz nahe war ich schon dem Styr, ganz nahe
Dem giftgeschwollenen Cerberus;
Ich hörte schon das Rad Tyrons rasseln, sahe
Die Brut des Danaus,

Verdammt zum Spott bei bodenlosen Fässern;
Und Minos Aulzig und das Feld
Elysiens; den großen Ahnherrn eines größeren
Urenfels und sein Zelt

Voll tapftrer Brennen sah ich: ihre Lieder,
Ihr Fest bei jedem Freudenmahl
Ist er, der wider sechs Monarchen sichts, und wider
Satrapen ohne Zahl.

Schon säng' ich seine jüngste That: wie brausend
Ein Meer von Feinden ihn umfieng,
Er aber seinen Weg hindurch auf zehntausend
Zertretenen Schädeln gieng.

Mcäus würde jetzt mein Lied beneiden;
Schon sah' ich Cäsarn lauschend nah,
Mit ihm den weisen Antonin und den von beiden
Gefeirten Julian.

Alein Necker stand neben mir und wandte
Durch seinen wunderbaren Stab
Den Ball, der mich ins Reich der Nacht zu schlendern brannte,
Von meinen Schläfen ab.